

## NEWTICKER

### NEUERUNG BEIM KURSSYSTEM

Das Schulungssystem bei Taxi Berlin ist seit März anders aufgebaut als bisher, um den unterschiedlichen Interessen von P-Schein-Neulingen und VIP-B-Anwärttern besser gerecht zu werden. So endet das Programm für Einsteiger jetzt bereits mittwochs um 18:30 Uhr statt donnerstags, so dass neue Fahrer bereits ab Donnerstagmittag am Funkverkehr teilnehmen können.

Eine bisher wenig genutzte Option, die den Teilnehmern Zeit erspart, ist die Möglichkeit, bereits vor Erhalt des P-Scheins an den Kursen teilzunehmen.

Der gelbe Schein muss spätestens zum Erhalt der Fahrerkarte als Voraussetzung für die Teilnahme am Funkverkehr vorgelegt werden. Erst dann erfolgt die Freischaltung des Fahrerprofils. ■ ar



### GROSSRAUM AUF DEM DISPLAY ERKENNBAR

Wer ein Großraumtaxi fährt und sich im Sektorspiegel nach Vorbestellungen mit sechs oder mehr Personen umsieht, stand bisher häufig vor dem Problem, in einem aufgerufenen Sektor zwar die angemeldeten Taxen zu sehen, jedoch ohne zu wissen, ob es sich um Limousinen bzw. Kombis handelt, oder aber um Großraumwagen, also um Konkurrenten für einen bestimmten Auftrag. Dieses Problem haben wir gelöst. Ab sofort haben die Konzessionsnummern im Sektorspiegel Zusätze wie „G6“ bei sechs Plätzen. Wird ein Taxi im Sektorspiegel als „1975 G7“ angezeigt, so handelt es sich um den Wagen 1975, ein Großraumfahrzeug für bis zu sieben Personen. Frühere, nicht mehr relevante Angaben sind entfallen. ■ ar

## ADAC TESTET TAXI: BERLIN AUF PLATZ 1

**D**iesmal steht das positive Urteil Schwarz auf Weiß. Normalerweise wird den Berlinern ja einiges nachgesagt, worunter sich nicht allzu viel Positives findet. In den Medien ist das Taxigewerbe ein bevorzugtes Objekt negativer Berichterstattung, und wann immer jemand besonders schlechte Erfahrung im Taxi macht, wird das schnell zum Skandal aufgeblasen. Taxi-Berlin-Geschäftsführer Hermann Waldner: „Unzufriedene Kunden haben eher den Impuls, sich zu äußern, als zufriedene. Dass ständig über 99 Prozent unserer Kunden mit den Berliner Taxifahrern voll und ganz zufrieden sind, wird häufig vergessen.“

Der ADAC testete kürzlich in acht deutschen Großstädten 160 Taxifahrten und veröffentlichte die Bewertungen auf die drei allgemeinen Kriterien Fahrer, Fahrzeug und Routentreue zusammengefasst. Ergebnis: „Das deutsche Taxigewerbe ist besser als sein Ruf.“ 105 Fahrten wurden als „sehr gut“ bewertet, 30 „gut“, elf „ausreichend“. Auch die Urteile „mangelhaft“ (zehn Fälle) und „sehr mangelhaft“ (vier Fälle) wurden für einzelne Kriterien vergeben.

Das Team in der Persiusstraße ist über das Ergebnis erfreut, hat man doch durch intensive Qualitätsverbesserungen und Fahrerschulungen ein Stück weit zum guten Abschneiden beigetragen. ■ ar

### ADAC-TEST 2017: TAXIFAHRTEN IN DEUTSCHEN STÄDTEN

Stadt	Gesamtnote	Fahrer	Fahrzeug	Routentreue
Berlin	1,30	1,4	1,4	1,2
Köln	1,36	1,6	1,4	1,2
Hamburg	1,40	2,2	1,2	1,0
Frankfurt a. M.	1,44	2,0	1,2	1,2
Stuttgart	1,80	1,8	1,8	1,8
München	1,84	1,2	1,4	2,4
Düsseldorf	2,04	1,8	1,0	2,6
Leipzig	2,24	2,6	1,8	2,2

1: sehr gut (++) 2: gut (+) 3: ausreichend (o) 4: mangelhaft (-) 5: sehr mangelhaft (--)

Die Tabelle ist eine verkürzte, zusammengerechnete Darstellung der Ergebnisse. In der Original-Tabelle auf der Internetseite des ADAC (zum Ansehen bitte den QR-Code unten mit einer geeigneten Smartphone-App scannen) sind für jede der acht Städte fünf unterschiedlich lange Fahrten aufgelistet, die jeweils zweimal tagsüber und zweimal nachts durchgeführt wurden.

Für jede Fahrt ist dort ein Gesamturteil (in Form von Zeichen wie z. B. ++ oder o) angegeben, das sich aus den gewichteten Einzelurteilen für Fahrer (30 %), Fahrzeug (20 %) und Routentreue (50 %) errechnet. Wir haben daraus Zahlen gemacht und aus den jeweils fünf Urteilen für die Fahrten in einer Stadt eine Durchschnittszahl errechnet, die in unserer Tabelle als „Gesamtnote“ für jede Stadt angegeben ist.



Auf der ADAC-Seite ist ausführlich erläutert, wie die Urteile gebildet wurden. Auch eine Angabe wie ++ als Bewertung für den Fahrer bei einer bestimmten Fahrt ist ein zusammengerechneter Wert aus mehreren Kriterien, nach denen die Tester urteilten. Natürlich ist eine Erhebung mit einer so geringen Stichprobe nicht nach wissenschaftlichen Kriterien repräsentativ.